

## ***PräDiSiKo – Prävention durch Kommunikation***

von

**Günther Bubenitschek  
Sophie von Bissingen**

Dokument aus der Internetdokumentation  
des Deutschen Präventionstages [www.praeventionstag.de](http://www.praeventionstag.de)  
Herausgegeben von Hans-Jürgen Kerner und Erich Marks im Auftrag der  
Deutschen Stiftung für Verbrechensverhütung und Straffälligenhilfe (DVS)

---

Zur Zitation:

Günther Bubenitschek, Sophie von Bissingen: PräDiSiKo – Prävention durch Kommunikation, in:  
Kerner, Hans-Jürgen u. Marks, Erich (Hrsg.), Internetdokumentation des Deutschen  
Präventionstages. Hannover 2018, [www.praeventionstag.de/dokumentation.cms/4181](http://www.praeventionstag.de/dokumentation.cms/4181)

## **PräDiSiKo - in sozialen Netzwerken für Zivilcourage werben**

Gewalt, Hass im Netz und Radikalisierung sind die Schwerpunktthemen, die das Verbundprojekt PräDiSiKo auf seiner Kommunikationsplattform und in sozialen Netzwerken einsetzen wird, um das Thema Zivilcourage publik zu machen. Gefördert wird das Projekt vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Rahmen des Programms „Forschung für die zivile Sicherheit“. Mit eindeutigen Botschaften und klarer Kommunikation möchte das Projektteam zivilcouragiertes Handeln an alle jugendlichen und erwachsenen, internetaffinen Menschen transportieren. Direkt und digital, dort wo sich diese Zielgruppe vorwiegend aufhält, bietet das Projekt die Möglichkeit, in den Dialog zu den Schwerpunktthemen zu gehen und Zivilcourage im Netz zu zeigen.

Bislang erhalten Posts mit Inhalten zur Kriminalprävention vergleichbar wenig Aufmerksamkeit und werden meist nur dann geteilt und kommentiert, wenn sie einen aktuellen Bezug (z.B. Einbruchserie) haben. Für die Polizeiliche Kriminalprävention ist das Projekt PräDiSiKo daher ein wichtiger Meilenstein, um Zivilcourage stärker ins Bewusstsein der Bevölkerung zu rufen. Dabei wird die Lücke Social Media geschlossen, um das jüngere Publikum in der Kriminalprävention zu erreichen. Im Vorfeld wurde durch intensive Analyse der polizeilichen Kommunikation mit unterschiedlichen interaktiven und dialogischen Medien und durch eine medienwissenschaftliche Analyse bestimmt, wie genau Beiträge und Dialog mit der Netzgemeinde auf der geplanten Kommunikationsplattform definiert werden sollen.

Deren Entwicklung ist in vollem Gange. So wurden inhaltliche Akzente aus den Bereichen Polizei und Social Media gesetzt, um filmische Interaktion zu generieren, einzelne Szenarien zu den Schwerpunktthemen Gewalt, Hass im Netz und Radikalisierung entwickelt und eine Sitemap und Guidelines erstellt. Zudem ist das Team damit beschäftigt, Kooperationen mit Partnern aus Prävention und Kommunikation zu bilden.

Was ist PräDiSiKo?

Das Verbundprojekt zur Präventiven Digitalen Sicherheitskommunikation (PräDiSiKo) ist einmalig in Deutschland. Zum Forschungsverbund gehören Experten der Medienethik, Kriminologie, Kommunikation und Ökonomie. Die aktiven Partner sind die Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes, die Hochschule der Medien Stuttgart (HdM), die Leibniz Universität Hannover (LUH), die Deutsche Hochschule der Polizei (DHPol) und die Internetagentur MOSAIQ GmbH. Als assoziierte Partner fungieren das Bundeskriminalamt (BKA) in Wiesbaden und das Landeskriminalamt Niedersachsen in Hannover. PräDiSiKo wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Rahmen von „Zivile Sicherheit – Neue ökonomische Aspekte“ im Programm „Forschung für zivile Sicherheit“ gefördert. Sicherheitsinformationen und Präventionsbotschaften werden mithilfe digitaler Medien kommuniziert und der Erfolg auf wirtschaftliche Aspekte ausgewertet.

Wie geht es weiter?

Aktuell werden eine Kommunikationsstrategie entwickelt und umgesetzt sowie potenzielle Kooperationspartner angesprochen, um möglichst alle gesellschaftlichen Bereiche zu durchdringen. Der Start der Plattform ist für den 8. November 2018 in Berlin geplant. In diesem Rahmen wird auch der Projektname öffentlich gemacht. Bereits im Voraus werden in den sozialen Netzwerken Inhalte, die Zivilcourage thematisieren, gespielt. Die Kommunikation mit der Zielgruppe wird ein

Expertentandem – eine Social-Media-Redakteurin und ein Polizeibeamter – bei der Zentralen Geschäftsstelle der Polizeilichen Kriminalprävention führen. In einem ersten Schritt wurde auf die Kommunikationskanäle Facebook, Twitter, Instagram, YouTube und Jodel fokussiert. Ein intensiver Austausch mit Polizeipraktikern wird im Rahmen einer internationalen Arbeitstagung an der Deutschen Hochschule für Polizei in Münster im November 2018 stattfinden. Hiervon erwarten sich die Projektpartner wichtige Impulse für den Betrieb der Plattform, die Kommunikation in den sozialen Netzwerken und die Übertragung der gewonnenen Erkenntnisse in die polizeiliche Praxis.

#### Überprüfung, Wirtschaftlichkeit und Übertragbarkeit

Start und Betrieb der Plattform werden durch wissenschaftliche Forschung begleitet, um festzustellen, wie gut es gelingt, die Netzgemeinde anzusprechen und mit ihr in den Dialog zu treten. Diskussionen zu den Inhalten gehören hier ebenso dazu wie Erkenntnisse über die Anzahl der erreichten Nutzer. Aufbauend auf dieser Basis wird das Konzept ständig weiterentwickelt. Ein wichtiger Aspekt des Forschungsvorhabens ist die Überprüfung der Wirtschaftlichkeit: Kann es mit diesem innovativen Ansatz gelingen, Informationen besser und kostengünstiger zu vermitteln als über die bisherigen Wege? Ist dieser Ansatz im Ergebnis kostengünstiger? Die Einrichtung eines Projektbeirats gewährleistet, dass wichtige Aspekte aus den Bereichen der politischen Bildung, der Suchtprävention, des Verbraucherschutzes, der Sicherheit in der Informationstechnik und weiteren wissenschaftlichen Bereichen in das Projekt einfließen. Umgekehrt wird es so möglich sein, die Projekterfahrungen auf andere gesellschaftliche Bereiche zu übertragen.

PräDiSiKo läuft bis zum 31. Oktober 2019 und ist im Netz unter [www.praedisiko.polizei-beratung.de](http://www.praedisiko.polizei-beratung.de) präsent. Dort ist der aktuelle Projektstand aufgezeichnet.